

Peer Violence – Gewalt unter Jugendlichen aus der Perspektive von Jugendlichen

Aktuelle Forschung über Gewalt unter Jugendlichen konzentriert sich zumeist auf Häufigkeit und Ursachen von Gewalt. Die Studie hat hingegen das Ziel festzustellen, wie Jugendliche selbst alltägliche Gewalt unter Jugendlichen einschätzen und wie sie diesbezügliche Interventionen bewerten. Von besonderem Interesse ist, ob und in welcher Form dabei Gender und Migrationshintergrund von Bedeutung sind.

Eine Befragung von Jugendlichen steht allerdings vor der Herausforderung, dass zum einen viele verschiedene Bedingungskonstellationen alltäglicher Gewalthandlungen zu berücksichtigen sind, und dass zum anderen mit normativ orientiertem Antwortverhalten zu rechnen ist. Der Einsatz der Vignettenmethode stellt unter diesen Bedingungen einen innovativen und erfolgversprechenden Zugang dar. Vignetten sind hypothetische Situationsbeschreibungen, die sich aus unterschiedlichen Kontextelementen, wie z. B. Art der Gewalt oder Merkmale der AkteurInnen, zusammensetzen. Damit wird es möglich, Jugendliche nicht mit einzelnen, abstrakten Aspekten von Gewalt zu konfrontieren, sondern mit konkreten, kontextspezifischen und unterschiedlich variierten Ausprägungsformen von Gewalt.

Die Studie startet mit einer explorativen Phase, in der nach geeigneten Gewaltszenarien für die Vignetten gesucht wird. In der qualitativen Vignettenstudie werden einzelne, ausführlich dargestellte Vignettenszenarien im Rahmen von Gruppendiskussionen mit Jugendlichen erörtert. In der quantitativen Vignettenstudie werden rund 1600 Jugendliche systematisch zu einer großen Anzahl an Vignettenvariationen befragt. Abschließend werden in der Studie eingesetzte Vignetten zu Schulungsvignetten ausgearbeitet, die im Rahmen gewaltpräventiver Maßnahmen eingesetzt werden können. Ziel ist es, damit einen reflektierten Umgang mit Gewalt unter Jugendlichen zu fördern. Begleitet wird das Projekt durch SchülerInnen und LehrerInnen von vier Partnerschulen (KMS und AHS), die je nach Projektphase unterschiedliche Aufgaben übernehmen. Passend zu den verschiedenen Phasen im Untersuchungsdesign erfolgt eine intensive Beschäftigung zum Thema Gewalt im Unterricht, durch z.B. Schreiben von Aufsätzen, Gestaltung von Plakaten, Beobachtungen durch SchülerInnen, leitfadengestützte Interviews mit anderen SchülerInnen oder auch moderierte Diskussionen in der Klassengemeinschaft. Vertiefend werden auch Workshops auf freiwilliger Basis durchgeführt. Interessierte SchülerInnen können auch bei der Umsetzung der qualitativen und quantitativen Vignettenanalyse unterstützend tätig sein. Zusätzlich erfolgt eine kontinuierliche Information zum Studienverlauf und Reflexion der Studienergebnisse.

Forschungsteam: Mag.^a Ingrid Kromer (PL), Mag.^a Dr.ⁱⁿ Christiane Atzmüller, Mag.^a Sabine Siegmund

Wissenschaftliche Partner

1. Universität Wien, Institut für Publizistik und Kommunikationswissenschaft, Wien
2. University of Wisconsin – Madison, USA
3. Pädagogische Hochschule Wien, Wien

Fördergeber: Sparkling Science, ein Forschungsprogramm des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung <http://www.sparklingscience.at>

Projektlaufzeit: 01.09.2010 bis 31.08.2012